Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 216

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 26. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Deutschland.

Berlin, 25. März.

— Einen heftigen Angriff gegen Caprivi bringt das Organ des Fürsten Bismarck, die „Münchener Allg. Ztg." aus Anlaß der Ablehnung Caprivis, nach Chile deutsche Kriegsschiffe zu schicken. Herr v. Caprivi kenne leider die Verhältnisse nicht aus eigener Anschauung und begreife deshalb nicht, daß es sich dort um eine Sache von nationaler Wichtigkeit handle. Die Flagge sei das Symbol der Macht und Ehre des Deutschen Reiches. Bei ihrem Anblick schlügen die Herzen aller Deutschen in einem fremden Hafen höher, das Nationalgefühl belebe sich. Das Zeichen der Flagge drücke den Willen des Kaisers aus, die Angehörigen des Reiches wirksam in Schutz zu nehmen. Solche Kühle bis ans Herz hinan sei dem Gedeihen der überseeischen Beziehungen ebensowenig förderlich, wie dem der Kolonien. Die kundgegebene Ansicht müsse deshalb eine Aenderung im Sinne des Platzgreifens einer etwas höheren Temperatur erfahren.

— Daß ein Debut des Fürsten Bismarck im Reichstage gegen den deutsch-österreichischen Handelsvertrag ein welterschütterndes Ereigniß sein würde, meint die „Germania", „kann Niemand annehmen, der die Mängel der Bismarckschen Sachkenntniß und Debattirkunst kennt. Es giebt innerhalb der bestehenden Parteien Männer, welche die Schutzzollpolitik an sich und, falls sie dadurch, was wir nicht glauben, wirklich durchbrochen werden sollte, auch einem österreichischen Handelsvertrag gegenüber besser und wirksamer vertreten werden, als Fürst Bismarck es vermag. Dazu bedarf es keiner neuen Partei, und Fürst Bismarck wird keine solche zu Stande bringen. Die wirthschaftlichen Interessen finden auch ohne sie eine kräftige Vertretung, und die religiösen, politischen und sozialen Interessen fordern doch auch ihr Recht, stehen also einer reinen Wirthschaftspartei entgegen."

— Zur Reise des Dr. Buhl nach Friedrichsruh wird der „Münch. Allg. Ztg." geschrieben, daß Dr. Buhl einer an ihn ergangenen Einladung des Fürsten Bismarck Folge leistend, in Friedrichsruh einen Tag als Gast weilte.

— Bekanntlich erregte vor einigen Monaten die in Bayern erfolgte Ungiltigkeitserklärung einer in Preußen geschlossenen Ehe in ganz Deutschland Aufsehen und Bedauern. Der Gedanke lag nahe, die Wiederholung solcher Vorgänge durch einen Zusatz zum Reichszivilstandsgesetz unmöglich zu machen. Es ist indeß im Reichstag keine derartige Anregung erfolgt, weil man vertraulich erfuhr, daß in Bayern selbst zur Beseitigung des Mißstandes das Erforderliche geschehen solle. Es wird, wie die „Nat.-Ztg." hört, ein Zusatz zur bayerischen Verehelichungs-Gesetzgebung beantragt werden, wonach die Rechtsgiltigkeit von Ehen, die im außerbayerischen Deutschland ohne das erforderliche Attest der Heimathsgemeinde geschlossen worden, ebenso unanfechtbar sein soll, wie schon jetzt die Giltigkeit der ohne dieses Erforderniß in überseeischen Ländern erfolgenden Eheschließungen bayerischer Staatsangehöriger.

— Ueber den verstorbenen sächsischen Kriegsminister von Fabrice werden folgende Notizen von Interesse sein:

Herr v. Fabrice hat ein Alter von 72 Jahren erreicht. 1865 zum Generalmajor befördert, leitete er im folgenden Jahre als Chef des damaligen Kronprinzen, jetzigen Königs von Sachsen, die Operationen des sächsischen Armeekorps in Böhmen. Nach dem Friedensschluß zum Generallieutenant befördert und mit der Leitung des Kriegsministeriums betraut, schloß er mit Preußen die Militärkonvention ab und führte die Umgestaltung der sächsischen Armee zum 12. Armeekorps des norddeutschen Bundesheeres durch. Beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges zum Generalgouverneur für den Bezirk des 12. Armeekorps ernannt, wurde er gegen Ende 1870 zu gleicher Stellung nach Versailles berufen. Während des Waffenstillstandes blieb Fabrice als Vertreter des Reichskanzlers in Frankreich zurück und vermittelte in dieser Stellung alle auf die Durchführung der Friedenspräliminarien und die Okkupationsarmee bezüglichen Verhandlungen. Nach dem Kriege wurde ihm auch die Gesammtleitung des Ministeriums, und speziell das Ressort der auswärtigen Angelegenheiten übertragen.

— Ueber die juristische Unkenntniß des Abg. Eugen Richter glaubt die „Köln. Ztg." spotten zu können. Ein Blick in das bestehende Kolonialrecht habe ergeben, daß die Regierung bei der Begebung der Kolonialanleihe ganz auf dem Boden des Rechts fußte. — Letzteres war allerdings die Ansicht des Geheimen Legationsraths Kayser, eines Herrn, der der „Köln. Ztg." nicht unbekannt sein dürfte. Dagegen hat der Referent der Budgetkommission, der bekannte Staatsrechtslehrer Prof. v. Bar, sich vollständig auf den Standpunkt des Abg. Richter gestellt und sein Gutachten dahin abgegeben, daß die Regierung nicht berechtigt sei, die Kolonialanleihe ohne Zustimmung des Reichstags aufzunehmen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute das Gesetz, betreffend die Erhöhung des Höchstbetrages der Hundesteuer in den älteren Landestheilen der Monarchie. Dasselbe bezieht sich auf die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Westfalen und die Rheinprovinz, sowie den Stadtkreis Berlin und besteht aus folgenden zwei Paragraphen:

§ 1. Der Höchstbetrag der Hundesteuer, deren Erhebung gemäß der Allerhöchsten Ordre vom 29. April 1829 den Stadtgemeinden und gemäß der Allerhöchsten Ordre vom 18. Oktober 1834 den Landgemeinden mit jährlich 9 M. gestattet ist, wird hierdurch auf 20 M. festgesetzt.

§ 2. Das gegenwärtige Gesetz tritt am 1. April 1891 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Militärisches.

= **Daß General v. Albedyll** um seinen Abschied gebeten habe, wird in der „Nordd. Allg. Ztg." als Erfindung bezeichnet.

= **Bei Festsetzung der Uebungen** der studirenden Offiziers-Aspiranten soll nach einer Anordnung des Kriegsministers auf die akademischen Ferien Rücksicht genommen und sollen die Uebungen möglichst in die Monate März und April oder August und September verlegt werden, soweit dies mit den Festsetzungen der Heeresordnung und den Dienstinteressen vereinbar ist.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Glogau,** 21. März. (Auf das Zeugniß eines Geisteskranken hin unschuldig verurtheilt.) Unter dieser Spitzmarke schreibt man dem „Niederschl. Anz." von hier: Bei der in vergangener Woche hier abgehaltenen Sitzung der hiesigen detachirten Strafkammer ist im Wiederaufnahmeverfahren ein Fall verhandelt worden, der so merkwürdig ist, daß er wohl eine aufmerksame nähere Betrachtung verdient. Im Jahre 1888 war an dem hiesigen Amtsgerichte der Gerichts-Diener und Gefängniß-Aufseher Hermann Krüger angestellt. Mit ihm zugleich fungirte in derselben Stellung ein gewisser Dworaczek, der als Unteroffizier gedient, aber als Ganzinvalide mit Civilversorgungs-Berechtigung entlassen worden war. Dworaczek hatte nämlich beim Baden einen unglücklichen Kopfsprung gemacht, bei dem er mit dem Kopfe so auf den Bretterboden des Bassins aufschlug, daß er bewußtlos herausgezogen wurde und nach dem Gutachten des ihn damals behandelnden Arztes, jetzigen Stabsarztes Dr. Thortsen in Beuthen OS., eine Gehirnerschütterung davongetragen hatte. Deshalb war er vom Militär entlassen und als Gerichts-Unterbeamter angestellt. Er war ein sehr tüchtiger, pflichteifriger Beamter, dem nach keiner Seite hin etwas nachgesagt werden konnte und der durchaus zuverlässig erschien. Plötzlich trat er mit der Beschuldigung gegen Krüger auf, dieser habe von den fiskalischen Kohlenvorräthen des Gefängnisses Kohlen entwendet und in seinem eigenen Haushalte verbraucht. Er, Dworaczek habe dies mit eigenen Augen gesehen. Natürlich wurde nun, da diese Aussage von ihm demnächst beschworen wurde, auch gar kein anderes Motiv aufgefunden oder gedacht werden konnte, aus dem er eine falsche Anschuldigung gegen Krüger hätte erheben sollen, Anklage gegen diesen wegen Diebstahls erhoben und er im Jahre 1889 von der hiesigen Strafkammer zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Krüger hat diese Strafe nicht nur vollständig verbüßt, sondern auch das Disziplinarverfahren über sich ergehen lassen müssen, welches auf Entlassung ohne Pension lautete. Inzwischen war Dworaczek an das Amtsgericht nach Myslowitz versetzt worden. Auch hier trat er bald mit allerlei Beschuldigungen gegen Gefangene auf, die zum Theil bei sorgfältiger Untersuchung als unbegründet erkannt wurden. Dann fing er an, über seinen Kopf zu klagen; und als ihm gerathen wurde, einmal zum Zwecke einer Kur Urlaub zu nehmen, begab er sich zu dem dortigen Arzte Dr. Tracinski, um sich die erforderliche Bescheinigung geben zu lassen. Glücklicherweise begnügte sich dieser sehr sorgfältige und gewissenhafte Arzt nicht mit der bloßen Ausstellung der verlangten Bescheinigung, sondern er ging der Sache näher auf den Grund und suchte die Natur und Ursache des sich anscheinend nur in periodischen Kopfschmerzen äußernden Leidens zu ergründen. Und da kam dem Arzte bald die feste wissenschaftliche Ueberzeugung, daß dieser Mann, der ganz vernünftig sprach und handelte, seinen anstrengenden Dienst voll ausfüllte und Niemand sonst Veranlassung zur Klage gab, daß dieser Mann trotzdem geisteskrank war! Nachdem er dieser seiner Ueberzeugung denn auch entsprechenden Ausdruck gegeben, ging man auch amtlich der Sache näher auf den Grund. Namentlich erinnerte man sich jetzt erst auch wieder des Krügerschen Falles, und es wurde zunächst ein Verfahren gegen D. wegen Meineids eingeleitet. Indeß mußte dies eingestellt werden, da demnächst auch andere Irrenärzte nach längerer Beobachtung die Diagnose des Dr. Tracinski bestätigten. So blieb denn für Krüger nichts anderes übrig, als das Wiederaufnahmeverfahren zu beantragen, welches nun mit seiner glänzenden Freisprache geendet hat, nachdem die Leiter der beiden Irrenanstalten zu Rybnik und hier, Dr. Zander und Dr. Graber neben den beiden obengenannten Aerzten Dr. Thortsen und Dr. Tracinski den geschilderten Sachverhalt eingehend dargestellt und begründet hatten. Die unschuldig erlittene Strafe wird allerdings nach Lage der heutigen Gesetzgebung wohl keine Ausgleichung finden können, und es bleibt nur zu hoffen, daß auf ein Gesuch Krügers seine Wiederanstellung in seiner früheren Stellung ohne Zögern erfolgen wird. Der Fall giebt aber nach verschiedenen Richtungen hin viel zu denken.

Erfurt, 21. März. Vor der hiesigen Strafkammer wurde gestern gegen den bejahrten Kaufmann Johannes Voigt aus Sömmerda verhandelt. Derselbe genoß in Sömmerda und der Umgegend volles Vertrauen, auch das des Vorstandes des Vorschußvereins Kölleda, dessen Ausschußmitglied er war. Als solches schädigte Voigt, welcher ein nur kleines Materialwaarengeschäft hatte, eine Menge besonders kleinerer Leute, die ihm Spareinlagen, Darlehns-Rückzahlungen und Zinsbeträge zur Uebermittelung an die genannte Bank übergaben. Er unterschlug Beträge in Höhe bis zu 2000 Mark. Drängte Jemand um Aushändigung seines Sparkassenbuches, so beschaffte Voigt ein solches mittels anderer, ihm anvertrauter Summen. Er manipulirte auf solche Weise mit einem Kapitale von gegen 20 000 M. Im September 1890 gerieth er in Konkurs. Dabei fand man, daß er weder die Geschäftsbücher ordentlich geführt, noch Bilanz gezogen hatte. Voigt legte ein offenes Geständniß ab, sodaß von Vernehmung der erschienenen 19 Zeugen Abstand genommen werden konnte. Das Urtheil lautete wegen schwerer Urkundenfälschung, Unterschlagung in 34 Fällen und Bankerotts auf vier Jahre und sechs Monate Gefängniß und fünf Jahre Ehrverlust. Der Verurtheilte ließ Alles resignirt über sich ergehen.

* **Berlin,** 23. März. Der Paletotmarder, welcher im Januar und Februar d. J. die Garderobenräume der Börse unsicher machte, stand gestern in der Person des Bildhauers Wilhelm Fechner vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I. Zu der genannten Zeit waren an der Börse Diebstähle an Pelzen und Ueberziehern an der Tagesordnung; bald vermißte der eine, bald der andere Börsenbesucher seine Garderobe. Endlich gelang es, des Diebes in der Person des Angeklagten habhaft zu werden. Man fand bei ihm noch fünf Pfandscheine über versetzte Kleidungsstücke, die er geständlich gestohlen hatte. Weitere Diebstähle wollte er nicht einräumen. Der Gerichtshof erkannte bei der Gemeingefährlichkeit des Treibens des Angeklagten auf eine Gefängnißstrafe von zwei Jahren und 2jährigen Ehrverlust.

Vermischtes.

† **Eine der Beulenpest ähnliche Epidemie** ist in Angora (Kleinasien) aufgetreten. Unter den beim Bahnbau beschäftigten Arbeitern soll dieselbe ihren Ursprung genommen und im Verlaufe von einer Woche — nach einer anderen Mittheilung sogar im Laufe eines einzigen Tages — 180 Menschenleben gefordert haben. Die Arbeiter verließen ihre Baracken in wilder Flucht, und auch die Stadt-Bewohner packen ihre Habseligkeiten eiligst zusammen, um gleich den Vorigen nach allen Richtungen der Windrose auseinanderzustieben. Die Krankheit tritt plötzlich ein, indem sich gewisse Körperstellen, besonders jene, wo sich größere Drüsen befinden, mit Beulen bedecken, welche nach einer Anzahl von Stunden platzen. Eine Heilung ist bisher noch nicht gelungen, vielmehr sind alle davon Betroffenen binnen vierundzwanzig Stunden unfehlbar der schrecklichen Krankheit erlegen.

† **Eine Beraubung kaufmännischer Lager** in so unverschämter Weise, wie sie in Hamburg noch nicht vorgekommen ist, wurde vor etwa vier Wochen von einem großen Kaufmannshause auf dem Rödingsmarkt entdeckt. Kommt dort ein simples Bäuerlein, um sich nach dem Preise einer Wringmaschine zu erkundigen. „Dreeuntwintig Mark?" fragt der erstaunte Flurbewohner geringschätzig, „de kann ick „op'n Lager" veel billiger köpen — doar kost' se blos foftein!" Auf die Frage des Kaufmanns, wo denn das Lager sei, nannte der Bauer eine benachbarte Straße. Nun wurden etwa drei Wochen lang Nachforschungen im Geheimen angestellt, woher denn die „billigen Waaren" stammten und das überraschende Ergebniß war, daß eine ganze Reihe Kaufleute systematisch von ihren Hausknechten bestohlen wurde. Die feinsten Luxuswaaren, Hausstandssachen, Eßwaaren, Handwerksgeschirr, kurz alle möglichen Waaren waren in dem Lager, das sogar eine große Filiale auf dem Landgebiet unterhielt, die als „Verkaufsstelle" diente. Vor etwa acht Tagen erfolgten die ersten Verhaftungen in dieser Sache; bis jetzt sind bereits 21 Kommis und Hausknechte verhaftet. Die Untersuchung nimmt großen Umfang an, da es sich um Veruntreuungen im Werthe von mehreren Hunderttausend Mark handelt. Ein trauriges Licht auf die Sache wirft der Umstand, daß die Kommis mit ihren Untergebenen gemeinsames Spiel getrieben haben, sowie daß die meisten der Verhafteten Familienväter sind, die Wochenlöhne von 15—20 M. erhielten. Zum Transport nach dem Stadthause waren mehrere Frachtwagen nöthig.

† **Ein Sonderling.** Bei einem höheren Eisenbahnbeamten in Frankfurt a. M. meldete sich kürzlich ein Engländer, geberdete sich wie ein Rasender und erzählte in gebrochenem Deutsch: „Oh, ich sein ganz unglücklich, ich haben verfehlen mein alleinigtes Glück, ich haben kommen zu spät nach Mosbachen. Ich wollen mitmachen Unfall, aber kommen um ein lumpiges Stündchen später." Die Unterhaltung mit dem originellen Menschen ergab, daß es der bekannte Engländer William Hasterland war, über den die englischen und amerikanischen Zeitungen schon so viel berichtet haben. Hasterland, ein bedeutend reicher Rentier aus Hull, reist bereits seit dem Jahre 1884 unausgesetzt, um einmal einem Eisenbahnunglück beiwohnen zu können. Nahezu ein Jahr war Mr. H. in einer Irrenanstalt, weil er nämlich einmal den Versuch gemacht hat, einen amerikanischen Lokomotivführer zu bestechen, damit dieser den Zug verunglücken lassen solle. H. hielt sich nur wenige Stunden in Frankfurt auf und fuhr dann nach Mailand weiter.

Lokales.

Posen, den 26. März.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 26. März 2,95 Meter Telegramm aus Schrimm vom 26. März 2,93 Meter..

—b. **Ein Pulvertransport** aus vier Wagen bestehend, wurde gestern unter starker militärischer Bewachung aus der Ober-Wallstraße durch die Stadt zum Berliner Thore hinaus nach Fort VIII. befördert.

—b. **In Gefahr zu ersticken** gerieth in der letzten Nacht ein Bettler, der sich einen überschwemmt gewesenen Keller in der Kleinen Gerberstraße zu seinem Obdach für die Nacht gewählt und sich dort durch ein Fenster eingeschlichen hatte. Die Unterkunft hatte für den Bettler etwas besonders Behagliches, weil ein Koaksofen, der zum Austrocknen des Kellers aufgestellt war, eine angenehme Wärme verbreitete. Heute früh freilich wurde der Bettler besinnungslos und schwach athmend vorgefunden und sofort in das Lazareth geschafft. Der Kohlendunst hatte ihn in Lebensgefahr gebracht.

—b. **Ein Menschenauflauf** entstand gestern Vormittag auf dem Fleischmarkte. Dort wollte nämlich ein Fleischer einer Frau ein Kalbsgeschlinge, das diese schon bezahlt hatte, wieder wegnehmen, was die Frau sich natürlich nicht gefallen lassen wollte.

Der entstandene Streit und Auflauf nahm erst ein Ende, als ein Schutzmann hinzukam. — Ein zweiter Menschenauflauf entstand gestern Nachmittag auf dem Petriplatz, wo ein Betrunkener hingefallen war. Ein Schutzmann schickte diesen in einer Droschke nach seiner Wohnung, worauf sich die Neugierigen verzogen.

—b. **Fuhrunfall.** Gestern Vormittag brach an einem mit Eisen beladenen Fuhrwerk auf der Cybinabrücke die Hinterachse und das Fuhrwerk mußte einstweilen auf der Brücke liegen bleiben, so daß der Wagen- und Reiterverkehr dort etwa eine halbe Stunde unterbrochen war. Derselbe wurde während dieser Zeit über die Domschleuse gewiesen.

—b. **Ueberfahren.** Gestern Nachmittag wurde ein Pferdebahngeleisputzer von einem Dominial-Fuhrwerk aus Junikowo am Berliner Thor überfahren. Der Putzer kam indeß so glücklich unter dem Wagen zu liegen, daß er von den Rädern nicht getroffen wurde und so mit einigen leichten Hautabschürfungen am Kopfe davon kam.

—b. **In der faulen Warthe** wurde gestern Vormittag ein ca. 2 Meter langer Bretterzaun aufgefischt.

—b. **Diebstähle.** Ein Mädchen, das im Verdacht steht, vor einer Woche einem Schriftsetzer die Taschenuhr und 48 Mark gestohlen zu haben, wurde gestern verhaftet. — Einem Herrn, welcher vorgestern in einem Hotel zur Tafel war, wurde aus dem Saale unbemerkt sein blauer Ueberzieher gestohlen. — Gestern Nachmittag ist einem Zimmerlehrling aus Jersitz auf dem Bohneschen Platz vor dem Berliner Thor eine silberne Remontoiruhr gestohlen worden. Der Dieb ist noch nicht ermittelt. — Ein Arbeiter stahl gestern von dem Hofe eines Bäckermeisters auf der Wallischei eine Eisenstange, wurde aber dabei ertappt und der Polizei übergeben, die ihn verhaftete.

* **Aus dem Polizeibericht** von Mittwoch. Verloren eine silberne Ankeruhr ohne Kette. — Gefunden ein seidenes Halstuch, ein Bund mit vier Schlüsseln, ein Geldbeutel mit Inhalt.

Marktberichte.

** **Berlin,** 25. März. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Sehr starke Anfuhr. Der Markt verlief ziemlich flott zu alten Preisen. Wild und Geflügel. Rennthierfleisch etwas höher bezahlt, Birkwild knapp, dagegen Schneehühner in großer Menge am Markt und billiger. Tauben und Puten heute etwas billig abgegeben, letztere jedoch noch hoch im Preise. Fische. Zufuhr in Flußfischen reichlich, in Seefischen knapp. Die heutige Sendung von Hummern und Seefischen gelangte leider erst nach Schluß des Großmarktes zur Halle und fand dann in der 11 Uhr-Auktion keine Reflektanten mehr. Butter und Käse. Sehr lebhaft gehandelt und Preise behauptet. Gemüse. Kartoffeln reichlicher eingetroffen. Gemüse-Zufuhr knapp, namentlich in Salaten nicht ausreichend. Obst. Feine Tafeläpfel bleiben begehrt. Südfrüchte. Im Allgemeinen schleppendes Geschäft. Preise gedrückt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 50—56, IIIa 40—48, Kalbfleisch Ia 60—70, IIa 46—55, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 38—46, Schweinefleisch 45—52, Bakonier do. 48—49 M., serbisches do — M., russisches 48—50 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Wildschweine 45—60 Pf. per ½ Kg.. Kaninchen per Stück 75 Pf., Rennthierfleisch (Keule) per ½ Kg. 60 bis 64 Pf., do. (Rücken) do. 70 Pf. bis 1 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück 4—6 M., Enten 1,50—2,50 M., Puten — bis — M., Hühner, alte 1,00 bis 2,00 M., do. junge — M., Tauben 40—50 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner — Mk.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. ½ Kilo — bis — M., per Stück IIa 1,20—1,80 M., Hühner Ia pr. Stück 1,20—1,80, IIa 0,70—1,00 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,50 bis 0,55 M., Puten pr. ½ Kilo 0,75—0,85 M.

Fische. Hechte 44—50 M., do. große 40 M., Zander —,— M., Barsche 63—64 M., Karpfen, große, 73 M., do. mittelgroße, matt 66—70 M., do. kleine 69 M., Schleihe 76 M., Bleie 34—42 M., Aale, große 131 M., do. mittelgroße 130 M., do. kleine 80 M., Quappen 43 M., Karauschen 58 M., Wels 35—36 M., Rodow 41—47 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 300 M., Krebse, große, 12 Centmtr. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 5—6 M., do. kleine 10 Centim. 3,50 M., do. galizische unsortirt — M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 116—120 M., IIa. 105 bis 112 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 115—118, do. IIa 105—110 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 115—118 M., do. do IIa. 105—110 M., geringere Hofbutter 90—100 M., Landbutter 75 bis 85 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,00 M., Prima do. do. 2,90 M., Durchschnittswaare do. 2,80 M., Kalkeier —,— M. per Schock.

Bromberg, 24./25. März (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute gesunde Mittelwaare 188—196 Mk., geringe Qualität 177—187 Mk., feinster über Notiz. — Roggen: gute gesunde Mittelwaare 160—167 Mk., geringe Qualität 155 bis 159 Mk., feinster über Notiz. — Hafer nach Qualität 128—138 Mk. — Gerste nach Qualität 135—144 Mk., geringe Qualität 150 bis 159 Mk., Brauerwaare 145—155 Mk. — Kocherbsen 140—150 Mk., Futtererbsen 118—125 Mk. — Spiritus 50er Konsum 69,75 Mk., 70er 50,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 25. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro	20 20	20 —	19 60	19 10	18 60	18 10
Weizen, gelber n.	pro	20 10	19 90	19 60	19 10	18 60	18 10
Roggen	pro	17 90	17 60	17 40	17 20	16 70	16 20
Gerste	100	16 —	15 30	14 40	13 90	13 30	12 30
Hafer alter	100	— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer	Kilog.	15 10	14 90	14 70	14 50	14 30	14 10
Erbsen	Kilog.	16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Breslau, 25. März (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Get. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per März 180,00 Gd., April-Mai 181,00 Gd., Mai-Juni 179,00 Gd., Septbr.-Oktober 171,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per März 151,00 Gd., April-Mai 151,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per März 61,50 Gd. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per März (50er) 68,50 Gd., (70er) 48,80 Gd., April-Mai 49,30 Gd., Mai-Juni 49,50 Gd., Juni-Juli 50,00 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 25. März. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 5 Gr. R., Nachts leichter Frost, Barom. 28,2. Wind: SSO.

Weizen matter, per 1000 Kilo loko gelber 195—204 M., geringer 185—193 M., Sommer- 202—206 M. bez., per April-Mai 205 M. bez., per Mai-Juni 205,5 M. Gd., per Juni-Juli 207,5 M. Br., 207 M. Gd., per September-Oktober 200 M. nom. — Roggen matt, per 1000 Kilo loko 170—177 M. bez., per April-Mai 179,5—179 M. bez., per Mai-Juni 177,5 M. bez., per Juni-Juli 175,5—175 M. bez., per September-Oktober 165,5 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko 142—150 M. bez. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 61 M. Br., per März und per April-Mai 61 M. Br., per September-Oktober 62,5 M. Br. — Spiritus flau, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 49,3 M. bez., 50er 69 Mark nom., per April-Mai 70er 49,3 M. nom., per Juli-August 70er 49,8 M. nom., per August-September 70er 49,6 M. nom. — Angemeldet: Nichts.

Landmarkt: Weizen 203—205 M., Roggen 176—180 M., Gerste 154 Mark, Hafer 162—166 M. Kartoffeln 50—63 Mk., Heu 2,5 bis 3,00 M., Stroh 28—32 M. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.
A. Mit Verbrauchssteuer.

	24. März.	25. März
Fein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,75—28,25 M.	27,75—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,75—27,00 M.	26,75—27,00 M.
Krystallzucker I.	27,50—27,75 M.	27,50—27,75 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 25. März, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	24. März.	25. März.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,25—18,45 M.	18,30—18,45 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,25—17,45 M.	17,35—17,55 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—14,90 M.	13,50—15,00 M.

Tendenz am 25. März, Vormittags 11 Uhr: —.

** **Leipzig,** 25. März. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per April 4,37½ Mk., per Mai 4,37½ Mk., per Juni 4,40 Mk., per Juli 4,40 M., per August 4,45 M., per September 4,45 M., per Oktober 4,45 Mark, per November 4,45 Mk., per Dezember 4,45 Mark, per Januar 4,45 Mark. Umsatz 85 000 Kilogramm. Matt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
25. Nachm. 2	754,9	SSW mäßig	heiter	+ 3,2
25. Abends 9	754,1	SW leicht	bedeckt	+ 3,1
26. Morgs. 7	752,7	" "	bedeckt	+ 4,0

Am 25. März Wärme-Maximum + 4,0° Cels.
Am 25. " Wärme-Minimum — 4,0° "

Telegraphische Nachrichten.

London, 26. März. Gestern Abend wurde Massenets Oper „Le Mage“ erfolgreichst von der Pariser Grand-Opera nach dem Londoner Generalpostamt telephonirt und zwar mittelst fünf auf den Bühnen angebrachter Mikrophone. Die einzelnen Instrumente des Orchesters, sowie die Stimmen der Duetts und des Chors hoben sich deutlich ab.

Petersburg, 26. März. Dem Redakteur des hebräischen Journals „Woskhod“ (Ascension) sowie der Beilage der Wochenchronik „Zoskhod“ ist seitens des Ministers des Innern gemäß einem Beschlusse des Konseils der Oberpreßverwaltung die dritte Verwarnung ertheilt und die weitere Herausgabe für sechs Monate untersagt worden. — Der Verkauf einzelner Nummern der „Nowoje Wremja“ ist wieder erlaubt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Ludwig Windthorst. Zur Erinnerung an sein Leben und Wirken. Mit wohlgetroffenem Brustbild, Handschriftproben und Briefen Windthorsts. 48 Seiten 8°. In farbigem Umschlag geheftet 20 Pfg. (J. P. Bachem, Köln.) In großen Zügen wird in dieser Erinnerungs-Gabe die Persönlichkeit des Verstorbenen, sein Wirken und sein Ende lebendig und warm geschildert. Der Verfasser, der mit Windthorst in vielfacher persönlicher Beziehung gestanden, hat Erinnerungen an Erlebtes hineingewoben.

* Unter dem Titel „Jahrbuch der Natur“ beginnt das in erster Auflage „Das heimische Naturleben im Kreislauf des Jahres“ betitelte Werk des allbekannten Naturschilderers Dr. Karl Ruß im Verlage von Robert Oppenheim in Berlin in neuer — illustrirter — Auflage zu erscheinen. Der Verfasser schildert zunächst in anziehender Weise das Leben der Natur in jedem einzelnen Monat und giebt sodann tabellarische Uebersichten der Naturvorgänge. Das Buch bildet somit einen immerwährenden Naturkalender und darf als trefflicher Rathgeber allen Naturfreunden empfohlen werden. Zwölf anziehende Monatsbilder werden die neue Auflage außerdem noch bereichern, deren erstes — den Januar darstellend — dem ersten Heft beigegeben ist. Das Buch erhält hierdurch einen hervorragenden künstlerischen Schmuck und wird sich in dieser neuen Gestalt viele neue Freunde erwerben. Es soll in 12 Heften zu je 70 Pfg. bis Herbst dieses Jahres fertig vorliegen.

* Von der bereits früher in unserer Zeitung erwähnten, im Verlage der „Union“ in Stuttgart erscheinenden „Bibliothek denkwürdiger Forschungsreisen“ sind nunmehr der 3. und 4. Band erschienen, welche Henry M. Stanleys Forschungen am Kongo und Nil von C. Falkenhorst und Deutsch-Ostafrika von demselben Verfasser enthalten. Die Darstellungen sind kurz und populär gehalten, sie bieten das Wichtigste, was zur Orientirung über den behandelten Stoff nöthig ist in einer Form, die das Interesse anzuregen geeignet ist. Wir wollen daher nicht ermangeln, diese auch äußerlich geschmackvoll ausgestatteten und hübsch illustrirten Bücher, deren Preis von je 2,50 M. ein sehr bescheidener ist, wiederholt zur Anschaffung zu empfehlen. Dieselben eignen sich besonders auch zu Geschenken für die reifere Jugend.

* Daß die Frauen nicht mit dem Wochengeld auskommen können, ist eine alte Klage der Ehemänner. Wie und wo kann aber gespart werden? Jede tüchtige Hausfrau, die ihren Mann durch Sparsamkeit unterstützen will, findet in dem soeben erschienenen Büchlein von O. Pache „Der wirthschaftliche Haushalt“, den besten Wegweiser, wie man mit Wenigem auskommen kann. In diesem wirklich lesens- und beherzigenswerthen Büchlein zeigt uns der Verfasser, wie ein Haushalt geführt wird und giebt neben praktischen Vorschriften eine Anleitung zur wirthschaftlichen Buchführung, die er durch vorgeschriebene Tabellen jeder Hausfrau veranschaulicht.

Börse zu Posen.

Posen, 26. März. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 67,70, (70er) 48,—. (Loko ohne Faß) (50er) 67,70, (70er) 48,—.

Posen, 26. März. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus matter. Loko ohne Faß (50er) 67,70, (70er) 48,—, März (50er) 67,70, (70er) 48,—, August (50er) 69,50, (70er) 49,80.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 26. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 25.			Not. v. 25.
Weizen fester			**Spiritus** flauer		
do. April-Mai	212 —	211 —	70er loko o. Faß	50 60	51 10
do. Mai-Juni	211 —	210 10	70er April-Mai	50 40	50 80
Roggen matter			70er Juni-Juli	50 60	51 —
do. April-Mai	182 25	180 75	70er Juli-August	50 90	51 30
do. Mai-Juni	179 75	178 50	70er Aug.-Septbr.	50 60	51 10
Rüböl befestigend			50er loko o. Faß	70 30	— —
do. April-Mai	61 30	61 30	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	63 30	63 20	do. April-Mai	158 25	157 75

Kündigung in **Roggen** — Wispl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 26. März. **Schluß-Course.**

			Not. v. 25
Weizen pr.	April-Mai	211 75	211 —
do.	Mai-Juni	210 75	210 25
Roggen pr.	April-Mai	182 25	180 75
do.	Mai-Juni	179 50	178 50
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 25.
do.	70er loko	50 40	51 —
do.	70er April-Mai	50 10	50 60
do.	70er Juni-Juli	50 50	50 90
do.	70er Juli-August	50 70	51 10
do.	70er August-Septbr.	50 50	50 90
do.	50er loko	70 10	70 70

		Not. v. 25.			Not. v. 25.
Konsolidirte 4% Anl.	105 60	105 60	Poln. 5% Pfandbr.	74 40	— —
3½ "	99 10	98 80	Poln. Liquid.-Pfdbr	72 25	— —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 90	101 90	Ungar. 4% Goldrente	92 75	92 90
Pos. 3½% Pfandbr.	96 50	96 70	Ungar. 5% Papierr.	89 25	89 25
Pos. Rentenbriefe	102 9	102 80	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	177 10	176 60
Posen. Prov. Oblig.	95 25	95 50	Oest. fr. Staatsb. ultimo	110 50	109 60
Oestr. Banknoten	177 —	176 80	Lombarden ultimo	52 60	52 60
Oestr. Silberrente	81 60	81 60	Neue Reichsanleihe	85 90	85 90
Russ. Banknoten	240 40	239 70	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	103 30	103 60	fest		

Ostpr. Südb. E.S.A	91 —	91 50	Gelsenkirch. Kohlen	170 —	169 50
MainzLudwighfdto	120 25	120 40	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	71 —	72 40	Dux-Bodenb. Eisb A	261 75	263 70
Italienische Rente	94 10	94 40	Elbethalbahn " "	103 40	103 25
Russ4%konsAnl 1880	99 —	99 15	Galizier " "	94 10	94 —
dto. zw. Orient. Anl.	76 30	76 25	Schweizer Ctr. " "	174 90	175 —
Rum. 4% Anl.	87 20	87 10	Berl. Handelsgesell.	159 60	159 60
Türk. 1% konf. Anl.	19 10	19 10	Deutsche B. Akt.	166 50	166 —
Pos. Spritfabr. B.A	— —	— —	Diskont. Kommand.	211 10	211 —
Gruson Werke	152 50	152 75	Königs- u. Laurah.	126 75	128 —
Schwarzkopf	267 50	267 25	Bochumer Gußstahl	131 90	133 25
Dortm St.Pr.L.A.	72 50	73 50	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	39 25	38 50	Russ. B. f. ausw H.	85 90	86 30

Nachbörse: Staatsbahn 110 75, Kredit 177 25, Diskonto-Kommandit 211 —.

Stettin, 26. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 25			Not. v. 25.
Weizen fester			**Spiritus** behauptet		
do. April-Mai	205 50	205 —	per loko 50 M. Abg.	69 10	69 —
do Mai-Juni	206 50	205 50	" 70 " "	49 40	49 30
Roggen höher			" April-Mai "	49 40	49 30
do. April-Mai	180 —	179 —	" August-Sept. "	49 60	49 60
do. Mai-Juni	178 50	177 50			
Rüböl geschäftslos			**Petroleum***)		
do. April-Mai	61 —	61 —	do. per loko	11 20	11 20
do. Septbr.-Oktbr.	62 50	62 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 25. März, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	747	SW 6	bedeckt	7
Aberdeen	741	SW 4	heiter	6
Christiansund	741	SSO 6	bedeckt	4
Kopenhagen	754	S 3	bedeckt	1
Stockholm	758	S 2	wolkenlos	— 5
Haparanda	758	SO 2	wolkenlos	— 6
Petersburg	760	NO 1	Dunst	—12
Moskau	749	NW 1	Schnee	— 6
Cork Queenst.	755	W 4	heiter	8
Brest	759	WNW 5	bedeckt	9
Helder	752	SW 3	wolkig	5
Sylt	750	SSW 5	Regen	2
Hamburg	754	SSW 3	Regen	1
Swinemünde	758	SSO 5	halb bedeckt	0
Neufahrw.	761	SW 1	wolkenlos ¹)	— 8
Memel	761	NW 1	halb bedeckt	— 3
Paris	760	SSW 2	Regen	6
Münster	754	S 7	Regen	2
Karlsruhe	761	SW 6	bedeckt	3
Wiesbaden	761	still	bedeckt ²)	0
München	764	SW 5	wolkenlos	— 3
Chemnitz	762	S 2	wolkig ³)	— 1
Berlin	759	SSO 3	halb bedeckt	— 1
Wien	763	NW 2	heiter	0
Breslau	762	SW 1	wolkenlos	— 3
Ile d'Aix	766	W 4	bedeckt	8
Nizza	763	ONO 4	wolkenlos	3
Triest	764	O 2	wolkenlos	2

¹) Nachts Reif. ²) Nachts Reif. ³) Dunst.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt nördlich von Schottland, seinen Wirkungskreis südwärts bis zu den Alpen ausbreitend und im westlichen Centraleuropa ziemlich lebhafte südliche und südwestliche Luftströmung mit trüber Witterung, Niederschlägen und Erwärmung hervorrufend, welches Wetter sich demnächst auch über die Osthälfte Deutschlands, wo noch heiteres, trockenes Frostwetter herrscht, ausbreiten dürfte. Die Frostlinie verläuft von Rügen über Berlin und Wiesbaden nach dem Bodensee hin. In Nordwestrußland dauert die strenge Kälte noch fort.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. März Mittags 3,90 Meter.
" " 26. " Morgens 3,78 "
" " 26. " Mittags 3,76 "

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.